

DAS PROGRAMM IN KÜRZE

Mo. 8. - Fr. 24. November, 8 - 22 h
Ausstellung "VOIDS"
 Universitätsbibliothek (Ebene C1)
 (Sa., So. 9 - 19 h, nur mit Studierenden- od. Bibliotheksausweis)
 Finissage am Do. 24. November, 16.00 h

Mo. 21. November, 15.00 - 18.00 h
Spiel mit Leere. Kinderprogramm
 Zentrale Halle (vor dem Westend)

Mi. 23. November
 18.00 h
Der Tag, der in der Handtasche verschwand
 D 2000. Ein Film von Marion Kainz, Berlin, mit Einführung
 Hörsaal 1

20.15 h
VOIDS - Leerräume in der Architektur von Daniel Libeskind
 Präsentation von Helmut F. Braun, Jüdisches Museum Berlin,
 mit Einführung, Filmbeiträgen und Diskussion
 Hörsaal 1

22.00 - 22.30 h
Performance ohne Titel
 Experimentelle Aufführung des Theaterlabors im Tor 6, Bielefeld
 Leitung: Siegm. Schröder
 Audi/Min

Do. 24. November
 12.00 - 15.30 h
Tagung "VOIDS"
 Moderierte Gesprächsrunde, für alle Interessierten offen
 Senatssaal A3-126

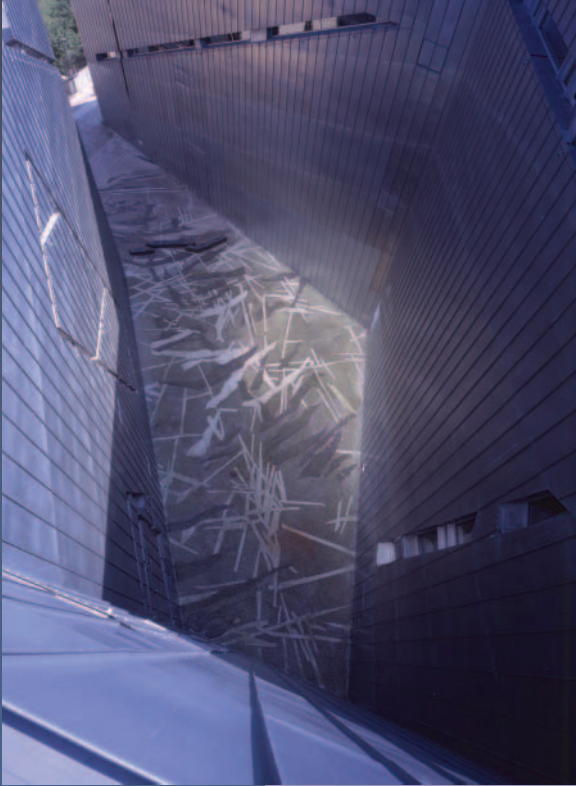
16.00 - 17.30 h
Finissage zur Ausstellung "VOIDS"
 Universitätsbibliothek (Ebene C1)

19.00 - 21.30 h
Hauptveranstaltung "VOIDS"
 Mit Kurzvorträgen und Vorführungen, Kurzfilmen, Medienkunst-
 präsentationen, Musik u.v.m. (mit Pause)
 Raum TO-260

22.00 - 22.30 h
Performance ohne Titel
 Experimentelle Aufführung des Theaterlabors im Tor 6, Bielefeld
 Leitung: Siegm. Schröder
 Audi/Min

Mi. 14. Dezember, 19.00 h
28. Theaterwerkstatt - Der leere Raum
 Theateraufführung mit über fünfzig Spielerinnen und Spielern
 Leitung: Dr. Holger Grabbe, Stefanie Nolte und Conny
 Schlenz, Fakultät für Pädagogik
 Audimax

Mit freundlicher Unterstützung
 des Vereins zur Förderung von
 Kunst und Kultur an der
 Universität Bielefeld e.V., der
 Audi/Min AG des ASA der Uni-
 versität Bielefeld und der Ströer
 Deutsche Städte Medien GmbH,
 Niederlassung Bielefeld.



Filmabend

MITTWOCH
 23. November
 Hörsaal 1

LEERE UND ERINNERUNG

18.00 - 19.30 h: **Der Tag, der in der Handtasche verschwand**
 Ein Film von Marion Kainz (Berlin), D 2000
 Frau Mauerhoff wird es unheimlich. In eindringlichem Flüsterton erzählt sie, dass etwas Unfassbares vor sich geht. Was sie nicht weiß, ist, dass sie ihr Gedächtnis verliert und neuerdings in einem Duisburger Heim lebt. Bei den intensiven Dreharbeiten von über vier Monaten bewegte sich Marion Kainz mit ihrer Handkamera stets in Augenhöhe von Frau Mauerhoff. (...) "Der Tag, der in der Handtasche verschwand" ist ein Dokumentarfilm im Stil des "direct cinema". Regisseurin Kainz bedient gleichzeitig die Kamera und unterhält sich mit Eva Mauerhoff. Die bruchstückhafte Montage entspricht der fragmentarischen Natur von Frau Mauerhoffs Erinnerungen. (Bernd Müllender, taz 04.04.2001)
 Der mehrfach preisgekrönte Film wurde auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt.
 Begrüßung: Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann, Ästhetisches Zentrum
 Einführung: Beate Middeke, Dokumentarfilmerin, Bielefeld

20.15 - 21.45 h: **VOIDS - Leerräume in der Architektur von Daniel Libeskind**
 Das Jüdische Museum Berlin
 Der berühmte Libeskind-Bau, der in seiner äußeren Form wie ein Blitz oder ein gebrochener Davidstern erscheint, wird durch zwei Hauptlinien charakterisiert: Die Linie der Verbundenheit ist gewunden - sie symbolisiert den kulturellen Austausch zwischen Juden und Nichtjuden und die gegenseitige Beeinflussung. Eine zweite gerade, aber gebrochene Linie durchzieht den Bau - die Linie der Leere (Void), die durch die Vernichtung der Juden in Europa entstanden ist. Die "Voids" erinnern an die Menschen, die deportiert wurden, geflüchtet sind und an die Generationen, die nie geboren wurden. Sie machen den Verlust sichtbar. Die ausdrucksstarke Architektur wurde zum Publikumsmagneten und durch hochkarätige Performances in Szene gesetzt. (Foto: Jens Ziehe, © Jüdisches Museum Berlin)
 Dr. Helmut F. Braun, Jüdisches Museum Berlin

MITTWOCH &
 DONNERSTAG
 23. und 24. November
 jeweils 22.00-22.30 h
 Audimax

GASTSPIEL DES THEATERLABORS

Performance ohne Titel
 Welche Bedeutung hat die Leere im Theater? Ohne Schauspieler, ohne Licht und Ton wird der Theatersaal zu einem beklemmenden Nichts. Theater beginnt immer beim Publikum, dessen Phantasien bereits in den Köpfen gestaltet werden, bevor irgendetwas zu sehen oder zu hören ist. In der exklusiv zum Ästhetik-Festival konzipierten experimentellen Performance setzen sich die Schauspieler/innen des Bielefelder Theaterlabors im Tor 6 mit verschiedenen Ansätzen und Phänomenen zum Thema "VOIDS" auseinander.
 Leitung: Siegm. Schröder



Schmetterlingstod
 Fotografie. Die Entzündung der Schilddrüse (Immunitäthreiditis vom Typ Hashimoto) ist eine der häufigsten Autoimmunerkrankungen. Dabei attackiert das Immunsystem das betroffene Organ, als handele es sich um einen Fremdkörper. Im Fall der schmetterlingsförmigen Schilddrüse löst sich das Organ unter anhaltenden Antikörperattacken allmählich auf. Die Bildersequenz spiegelt die Transformation des Schmetterlingsorgans auf einer ästhetisch konkreten Daseinsebene eines wirklichen Insekts wider (Bild oben).
 Andrea Nehring, IWT - Institut für Wissenschafts- und Technikforschung

Leere im Fadenwürfel
 Ein durchsichtiger schwebender Würfel: Im Inneren befindet sich nichts. Oder doch: Licht, Luft, Staubteilchen, Radiowellen... sind immer noch darin. Gibt es überhaupt Leere? Beginnt Leere da, wo unser sinnliches Wahrnehmungsvermögen endet?
 Detlev Tiarks, Fakultät für Pädagogik



DONNERSTAG
 24. November
 16.00-17.30 h
 Ebene C1
 Universitätsbibliothek

Finissage

FINISSAGE ZUR AUSSTELLUNG

Finissage zum Abschluss der Ausstellung, mit Einführungen zu den Exponaten und ihrer vielgestaltigen künstlerischen Bildwelt zum Thema "Leere" sowie einer Theateraufführung unter der Leitung von Maria Koch, Musik- und Kunstschule Bielefeld.

Leere gewinnt Gestalt
 Eine Einführung
 Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann, Ästhetisches Zentrum

Das Kleine und die Leere
 Zu den Studienarbeiten zum Thema "Leere", die in dem Seminar "Die Größe des Kleinen" angefertigt wurden.
 Gereon Inger, FH Bielefeld, Fachbereich Gestaltung

Was ist es also?
 Wie leer ist es, da, wo etwas war
 Wo WAS war?
 Etwas, was nicht mehr da ist
 Und ist es nicht mehr da?
 Warum nicht?
 Und wirklich nicht?
 Kann es nicht wieder da sein?
 Darf es nicht wieder da sein?
 (Auszug aus "Diese Leere" von Erich Fried, 1979)

Uraufführung. Junge Erwachsene der Musik- und Kunstschule haben ihre Gedanken und Ideen in einer kurzen Performance verarbeitet, in der sie Bezug auf das Gedicht "Diese Leere" von Erich Fried nehmen.
 Mit Nils Hillebrand, Nelli Neb, Michael Reuteler, Sarah Sander und Nicola Wagenknecht.
 Leitung: Maria Koch, Musik- und Kunstschule Bielefeld

Ausstellung

VOIDS – LEERE GEWINNT GESTALT

Kann man Leere darstellen? In den ausgestellten Werken wird in verschiedener Weise die Leere thematisiert. Ihr wird mit den Mitteln der Malerei, der Zeichnung, der Fotografie und in anderer Weise Gestalt verliehen - ein Paradoxon, das die ambivalente Spannung der Exponate ausmacht.

Das Kleine und die Leere
 Zu sehen sind Studienarbeiten zum Thema "Leere", die in dem Seminar "Die Größe des Kleinen" angefertigt wurden. Die Motive kreisen um die Phänomene der Leere und des Verschwindens, die durch Fotografie, Zeichnung und Druckgraphik eingefangen werden.
 Florian Jorzick: Leere Kinderaugen. Chromoluxpapier, Durchdruckzeichnungen
 Jenna Gesse: Leere = Lüge. Acht Fotografien mit jeweils einer dazugehörigen Retusche
 Jasmin Wirthgen: Spektrum (berührbare Leere), Fotografien, PE - Print
 Christian Zipf: o.T., Fotografien, Lambada - Print (Bild links)
 Leitung: Gereon Inger, FH Bielefeld, Fachbereich Gestaltung

„Staubkinderbilder“
 Digitale Drucke in drei Schichten zwischen Glas, Hausstaub auf Folie, Metallrahmen
 Gereon Inger, FH Bielefeld, Fachbereich Gestaltung

Ummaltes Nichts
 In dieser Werkgruppe dezentriert sich die Malerei von der Leinwandmitte zu den Seitenbegrenzungen des Bildes hin. Es entsteht eine Malerei der entleerten Mitte.
 Prof. Bruno Krenz, Oberstufenkolleg

9-01
 Zwei dicke Ordner mit Tagebuchaufzeichnungen, Skizzen, Fotos, Worten und Notizen oder auch Artikeln aus den Medien sind seit Mitte des Jahres 2001 entstanden. Doch in den täglichen Aufzeichnungen findet sich eine Leerstelle von zehn Blättern, beginnend am 11. September 2001. Die Leere symbolisiert die Fassungslosigkeit über das damalige Geschehen und den Zustand des "Gelähmtseins" angesichts der Ereignisse.
 Christa Niestrath, Detmold

Black Box. Leere
 Die Fotoarbeiten, bestehend aus zwölf Miniaturen, bringen die Abwesenheit von Menschen, die Leere und Ödnis von Plätzen und Orten zum Ausdruck. Die Einzelbilder bilden eine Sammlung, keine Serie. Tageszeit, Perspektive und Lichtverhältnisse sind eher zufällig und variabel (Bild rechts).
 Gitte Klisa, Bielefeld

Leerräume rechts / links
 Fotogramme, Baryttopapier. Fotowandinstallation aus der Werkgruppe "Neue Fotogrammatik 2005". Mittels der elementaren Verfahrensweise des Fotogramms und einer dreidimensionalen Darstellung wird das Verhältnis von Gegenstand zu dem ihm umgebenden leeren Raum thematisiert. Die Formgebung des Objekts wird wesentlich durch den Betrachterstandpunkt bestimmt.
 Ralf Litera, ehem. Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft, Abt. Psychologie

Iodia
 Experimentelle Fotografie. Die beiden lebensgroß präsentierten Bilder aus der Serie "Iodia" reduzieren das Menschsein auf die männliche und weibliche Form: alle sonstigen Attribute fehlen. "Iodia" steht damit zwischen Leere und Gehalt, macht die vage Andeutung, das Fehlen und das Verwischen zu Konstituenten menschlicher Identität. Körperteile lassen sich erfassen, bisweilen fehlen sie ganz und drängen sich gerade durch ihre Abwesenheit auf.
 Tobias Knobloch und Andrea Nehring, IWT - Institut für Wissenschafts- und Technikforschung



8. - 24.11.
 Di. 8. November bis
 Do. 24. November
 Ebene C1
 Universitätsbibliothek

VOIDS – Ästhetische Leerräume

2. Ästhetik-Festival der Universität Bielefeld

Mit dem Ästhetik-Festival richtet die Universität Bielefeld ein Wissenschafts-Event besonderer Güte aus: Künstler/innen und Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen wenden sich einem gemeinsamen Thema zu. Im Mittelpunkt steht die Leere als Element: Was ist Nichts? Ist die Null fassbar? Wohin entschwinden unsere Erinnerungen? Kann man Leere darstellen? Die Beiträge werden sinnlich erlebbar vermittelt und sind allgemein verständlich.
 Der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen frei, Voranmeldungen sind nicht erforderlich.

Impressum

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Jorge Carrera
 Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abt. Philosophie

Prof. Bruno Krenz
 Oberstufenkolleg

Dr. Hans-Martin Kruckis
 Informations- und Pressestelle / Rektorat

Prof. Dr. Heinrich Münz
 Dr. Klaus Seppeler Stiftung, Rietberg

Andrea Nehring
 Dipl. Biotech., IWT - Institut für Wissenschafts- und Technikforschung

Ästhetisches Zentrum der Universität Bielefeld
 Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann, Dr. Heike Piehler, Rita Hebenstreit

Geschäftszimmer: Raum S3-115
 Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
 Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld
 Telefon 05 21- 106- 30 68
 E-Mail: aesthetisches-zentrum@uni-bielefeld.de
 Internet: www.uni-bielefeld.de/kultur

Neu: Das Buch zum Ästhetik-Festival

"Weißes Rauschen"
 1. Ästhetik-Festival der Universität Bielefeld. Eine Dokumentation.
 Ästhetisches Zentrum der Universität Bielefeld, Heike Piehler (Hg.), transcript Verlag, Bielefeld 2005, 15,80 EUR.
 Weitere Informationen unter www.transcript-verlag.de



DONNERSTAG
24. November
12.00-15.30 h
(mit Pause)
Senatssaal A3-126

VOIDS - LEERE ALS ELEMENT

Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln wissenschaftlicher und künstlerischer Disziplinen heraus stellt sich Leere als ein jeweils spezifisches Phänomen dar: So offenbart sie sich etwa in der Astronomie als "schwarzes Loch", in der Mathematik als mathematisch strukturierte Leerstelle oder als leerer Körper, in der Architekturgeschichte als bewusst gebauter Leerraum, in der Biologie als ein Sich-Auflösen oder in der Kunst als Zwischenraum, Spur, Abdruck oder auch "figuratives Loch", wie die Teilnehmer/Innen der Diskussionsrunde im Einzelnen darlegen werden.

Und doch haben die einzelnen Erscheinungen viel miteinander zu tun - immer geht es um die Ausdrucksformen der Leere an sich und letztlich um die Frage, ob es Leere in ihrer absoluten Form überhaupt gibt. Die Tagung ist als moderierte Gesprächsrunde konzipiert und steht allen Interessierten offen.

Teil I: 12.00 - 13.30 h
Teil II: 14.00 - 15.30 h

Einführung

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann, Ästhetisches Zentrum

Podiumsdiskussion

Dr. Helmut F. Braun, Jüdisches Museum Berlin
Prof. Dr. Jorge Carrera, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abt. Philosophie
Andrea Nehring, IWT - Institut für Wissenschafts- und Technikforschung
Gereon Inger, FH Bielefeld, Fachbereich Gestaltung
Eduard Thomas, Direktor am Zentrum für Multimedia der Fachhochschule Kiel und Sprecher des Rates deutscher Planetarien

Moderation

Dr. Heike Piehler, Ästhetisches Zentrum



MONTAG
21. November
15.00-18.00 h
Zentrale Halle
(vor dem Westend)

SPIEL MIT LEERE

Räume gestalten mit Kartons

Kinder können hier ihren eigenen Spielplatz kreieren: Aus Kartons können sie mit Hilfe von Farben, Textilien, Schere und Klebstoff neue Räume und Leerräume schaffen, hinein- und hindurchkriechen, Tunnel, Häuser und geheime Verstecke bauen.

Britta Böger und Janine Vetter, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Abt. Kunst und Musik

"Bubbles" - Bielefelder Kindermuseum

Gezaubert werden große und kleine Seifenblasen, in deren Innern Leere herrscht, die erst beim Zerplatzen freigesetzt wird. Wer möchte, kann seine sinnlichen Erlebnisse mit dem Leerraum Seifenblase in der Malwerkstatt festhalten (Bild: Ronja Bechauf, 9 Jahre).
Angela Kahre mit Kristin Dau, Karen Koch, Insa Krome, Anke Bechauf, Fakultät für Pädagogik / Studiengruppe Kindermuseum

Leergut

Anfassen strengstens erlaubt! Zwölf leere Würfel laden zu einem Fühlerlebnis ein. Alle sind augenscheinlich leer, doch fühlen sie sich in ihrem Inneren auch alle so an?
Sabine Martin, Fakultät für Pädagogik und Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Abt. Kunst und Musik

Zwischenräume

Stellt die Trennwände so zueinander, dass ein Raum entsteht - spannt Schnüre dazwischen und schaut, was passiert! Bilden zwei einander gegenüber stehende Wände schon einen Raum? Welchen Abstand müssen die Wände zueinander haben, welchen Winkel?
Sabine Martin, s.o.

Mit freundlicher Unterstützung der Kartonagen-Industrie August Petersmeier GmbH & Co.KG, Bielefeld, und meterweise, Bielefeld.

DONNERSTAG
24. November
19.00-21.30 h
(mit Pause)
Raum TO-206

HAUPTVERANSTALTUNG "VOIDS"

Worum geht es bei "VOIDS", in welchen Bereichen bedeutet die Leere nicht einfach die Abwesenheit von etwas, sondern bildet selbst ein wesentliches Element? In der Abendveranstaltung werden die unterschiedlichen Aspekte interdisziplinär beleuchtet und vorgeführt – ein allgemein verständliches buntes Programm mit Kurzvorträgen aus der Natur- und Geisteswissenschaft, Filmsequenzen sowie Präsentationen und Performances aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Tanz und Theater.

Moderation: Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann und Dr. Heike Piehler, Ästhetisches Zentrum

Vorspiel I: Queued

Kurzfilm aus dem 17. UniVideoMagazin unter der Leitung von Fabio Magnifico (2003)
Christian Steuler

Vorspiel II: Stimmen aus dem All

Hörbeitrag von Ulli G. Scheer (Oberhausen)
gelesen von der Schauspielerin Sabine Maria Reiss

Die saugende Leere – Schwarze Löcher

Zu den exotischsten Erscheinungen im Kosmos zählen die Schwarzen Löcher. In perfekter Weise kaschieren sie ihre eigene Natur mit dem Deckmantel einer Leere. Die Entschlüsselung ihrer Geheimnisse gelingt dennoch der abstrakten Theorie. Im Modell der gekrümmten Raumzeit lassen sich Veranschaulichungen finden, die in allgemeinverständlicher und bildhafter Form vorgestellt werden. Sie mögen erahnen lassen, was dem „gesunden Menschenverstand“ fern zu sein scheint.

Eduard Thomas, Direktor am Zentrum für Multimedia der Fachhochschule Kiel und Sprecher des Rates deutscher Planetarien. Mitarbeit & Bild (3D-Gittermodell): Jürgen Rienow, Fachhochschule Kiel, Computeranimationen

Nichts

Teil I

Ich habe nichts zu sagen
und ich sage es und das ist
Poesie wie ich sie brauche.
("Silence" von John Cage)

Prof. Rolf Sudmann mit Studierenden, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Abt. Kunst und Musik

Die leere Menge - Das unmögliche Ereignis

Die "leere Menge" ist in der Mathematik ein klar definierter Fachbegriff - hier wird formal und spielerisch veranschaulicht, was es damit auf sich hat. Überschneiden sich zwei Ereignisse und bleibt ihre Schnittmenge leer, so ist ihr gemeinsames Eintreten unmöglich. Diesem Umstand soll die Darbietung Rechnung tragen: Das unmögliche Ereignis - die leere Menge!

Joerg Zender und Lars Scheele, Fakultät für Mathematik, Fachschaft Mathematik

Vorsicht Dreharbeiten!

In der Kürze steckt die Würze: Uraufführung der besten einminütigen Kurzfilme, die im Seminar "Vorsicht Dreharbeiten!" im Wintersemester zum Thema "Leere" entstanden sind - als "Vorproduktionen" für die längeren, fünfminütigen Filme, in denen sich alles um "Musik" drehen wird (und die am 3. Februar 2006 ab 20.30 h im Ringlokschuppen in Bielefeld zu sehen sein werden).

Fabio Magnifico, Fakultät für Pädagogik und Technische Fakultät / FH Bielefeld, Fachbereich Gestaltung, mit Studierenden

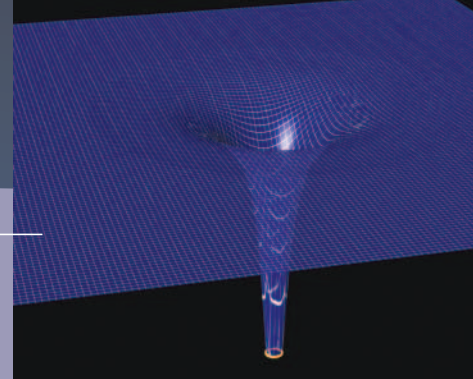
Strukturierung des leeren Raumes:

Eindrücke eines Mathematikers in einem gotischen Dom

Der leere Raum - welche Wirkung hat er auf unsere Wahrnehmung und unser Empfinden? Der Mathematiker und Philosoph zieht Parallelen zwischen dem leeren Raum im Innern mathematischer Figuren und dem imposanten Innenraum einer gotischen Kathedrale. Im Mittelpunkt steht die Frage, in welcher Weise sich Aspekte des ästhetischen Empfindens in der Mathematik nachvollziehen und vermitteln lassen.

Prof. Dr. Jorge Carrera (Mexiko), Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abt. Philosophie

Haupveranstaltung



Nichts

Teil II

Prof. Rolf Sudmann mit Studierenden,
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Abt. Kunst und Musik

Film als lehrreicher Leerraum

"Was geschieht wirklich zwischen den Bildern?" Dieser berühmte Satz des Filmwissenschaftlers Werner Nekes weist auf ein Phänomen hin, das zum Verständnis des Mediums Film von großer Bedeutung ist. Viel mehr als das, was wir sehen, wirkt das in uns, was wir nicht sehen, was wir uns vorstellen können. Das, was unsere Phantasie zum Film beiträgt, bestimmt, wie wir die bewegten Bilder aufnehmen und was sie für uns bedeuten. Einige grundlegende Bemerkungen und Beispiele sollen diese Zusammenhänge beleuchten.

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann, Ästhetisches Zentrum

Buchpräsentation

Vorstellung der Neuerscheinung "Weißes Rauschen" - Eine Dokumentation zum 1. Ästhetik-Festival der Universität Bielefeld.

Andreas Hüllinghorst, transcript Verlag, Bielefeld

- Pause -

Peter Brook: "Der leere Raum"

Der leere Raum ist ein Klassiker: Präsentiert werden theoretische und praktische Ansätze des Theaterwissenschaftlers Peter Brook, in denen der leere Raum ein zentrales Element szenischer Arbeit darstellt. Kurze szenische Sequenzen veranschaulichen die Theorie. Peter Brook inszenierte Klassiker auf eine neue, leichte Weise und ermöglichte damit dem Publikum einen intensiven Zugang zum Bühnengeschehen. Sein "unmittelbares" Theater lässt eine kreative Situation entstehen, die Zuschauer/innen und Schauspieler/innen miteinander teilen. Er hat das Theater in Westeuropa wie kaum ein Anderer beeinflusst.

Dr. Holger Grabbe, Stefanie Nolte und Cornelia Schlenz, Fakultät für Pädagogik

Malerei der Leere - Über das Nichts in der Gegenwartskunst

Anhand der Arbeiten von fünf Künstlerpersönlichkeiten der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst wird dargelegt, wie die Malerei mit materiellen Mitteln, mit Pinsel, Leinwand und Farbe, nicht materielle, spirituelle Inhalte zu transportieren vermag. Die Leere, das Nichts, die weiße Leinwand stellt in diesem Zusammenhang Intention und letztes Ziel der Malerei dar.

Prof. Bruno Krenz, Oberstufenkolleg

Punkt und Raum

Ein Paartanz im Schwarzlicht, bei dem die Tänzer nur punktuell sichtbar sind. Es bleibt dem Zuschauer selbst überlassen, die visuelle Leerstelle in seiner Vorstellung zu füllen und die sich bewegenden Körper in ihrer Gesamtheit zu erfassen.

Mit Mareike Mayer und Artur Minojan. Leitung: Uta Czyrnick-Leber, Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft, Abt. Sportwissenschaft

Der Rahmen und die Kunst

Über Wege, die "Leerstelle" im Umgang mit moderner Kunst auszufüllen. "Die Beurteilung moderner Kunst vollzieht sich nicht ausschließlich in der unmittelbaren Begegnung mit dem einzelnen Werk, sondern wird von vielfältigen kommunikativen Bedeutungselementen im Umfeld der Kunstwerke determiniert." Vorgestellt wird ein psychologisches Experiment, in dem diese Annahme überprüft wird. Es wird ein Modell ästhetischer Urteilsbildung entworfen, in dem Zusatzinformationen, die für die eigentliche Bewertung eines Kunstwerkes irrelevant sind, die Leerstelle bei dessen Sinnerschließung ausfüllen.

Ralf Litera, ehem. Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft, Abt. Psychologie

Ausgespielt! Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!

Die Produktion ist im Rahmen des "Kaleidoskops", eines Moduls im Bachelor-Studiengang Kunst und Musik, entstanden. Der kurze Animationsfilm zeigt das Spiel als Prozess in fünf Sequenzen: Die Freunde - Das Spiel - Der Ruf - Die Suche - Die Ordnung. Der leere Raum ist von Beginn an da und animiert zu Aktivität und Kreativität. Das Spiel als flüchtiges Element füllt ihn aber nur vorübergehend aus...

Anna Cosima Peulen, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Abt. Kunst und Musik

DONNERSTAG
24. November
18.00-22.00 h

BEGLEITPROGRAMM ZUR HAUPTVERANSTALTUNG

Leersames

Schwarzlichtraum E0-164

Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr Nichts? (Martin Heidegger)
Eine Rauminstallation aus 25 Halbkugeln sowie sprachlichen und musikalischen Reflexionen zu "Nichts".
Gerhard Spilgies, Melle

Triptychon

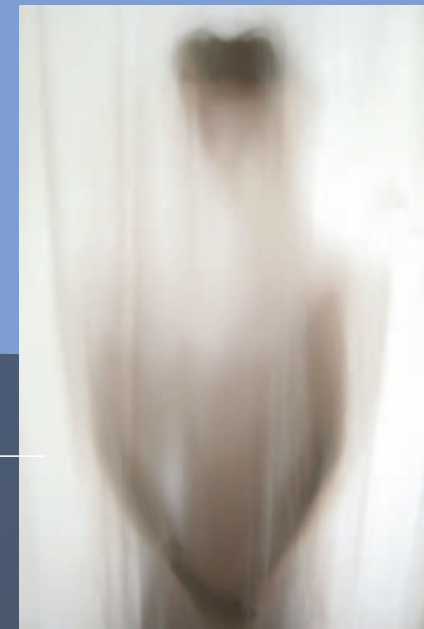
Flurbereich T0

Triptychon: Drei Studien zu Figuren am Fuße einer Kreuzigung (Triptych: Three studies of figures at the base of a crucifixion). Aufführung. Drei Studien über drei Menschen in drei existentiellen Befindlichkeiten. Der in der traditionellen Form des Triptychons konzipierte und stilistisch auf elementare Mittel reduzierte Film stellt einen Dialog mit dem Werk Francis Bacons dar.
Bruno Roth, Fakultät für Soziologie

Iodia

Raum TO-229

Installation, die den experimentellen Entstehungskontext der Bilder aus der Serie "Iodia" nachahmt. Der Leere wird ein eigener Seinsraum zuerkannt, einzig das Geschlecht dringt durch die Reduktion der Formen. Lebensgroße Projektionen auf Stoff werden begleitet von Textfragmenten: Wie kleinformatige Bilder, ringsum an den Wänden hängend, reflektieren und kommentieren sie "Iodia" - untermalt von einer mit Klangmustern und Geräuschen spielenden Musik.
Tobias Knobloch und Andrea Nehring, IWT - Institut für Wissenschafts- und Technikforschung



MITTWOCH
14. Dezember
19.00 h
Audimax

THEATERWERKSTATT

Theaterwerkstatt - Der leere Raum

Die "Theaterwerkstatt" wird jedes Semester in der Fakultät für Pädagogik als Studiengangsveranstaltung für Diplompädagoginnen und -pädagogen sowie Lehramts- und Bachelorstudierende angeboten; sie steht aber auch Studierenden anderer Fakultäten offen. Die 28. Theaterwerkstatt im Wintersemester 2005 / 06 widmet sich dem Thema "Der leere Raum" - ein Begriff aus der Theaterwissenschaft, mit dem der Theaterregisseur Peter Brook neue Maßstäbe im unmittelbaren Theater setzte. In größeren und kleineren thematischen Einzelsegmenten wird das Thema in unterschiedlichen Blickwinkeln und Herangehensweisen beleuchtet.

Leitung: Dr. Holger Grabbe, Claudia Nolte und Conny Schlenz, Fakultät für Pädagogik

Tagung

Kinderprogramm

Begleitprogramm

VOIDS
"Ästhetische
Leerräume

21.-24.11.2005
Universität Bielefeld